



Regionkultur: 28. Juli 2008, 01:16, ONLINE

«Nordklang» ohne Pause

Der «Nordklang»-Vorstand war am Spot-Festival in Dänemark – und plant ein kleineres, drittes Festival

ST.GALLEN. Februar 2009 wird es das 3. «Nordklang»-Festival geben. Doch der Vorstand möchte zuerst seine Strukturen konsolidieren, bevor man sich weitere Wachstumsschritte zutraut.

ANDREAS STOCK

Der Erfolg kann einen manchmal überrollen. Der Verein «Nordklang» ist sich dieser Gefahr bewusst. Darum hatte sich Vereinspräsident Felix van den Berg im letzten Februar, nach dem erfolgreichen zweiten Festival, zwar über eine gelungene Veranstaltung gefreut. Er erwog damals aber auch, dass «Nordklang» vielleicht ein Jahr Pause brauche. Der Verein hat sich nun anders entschieden: Am 7. Februar 2009 findet das 3. «Nordklang»-Festival statt. Allerdings will man die Zahl der Lokale reduzieren – die neun Bühnen und zwölf Bands dieses Jahr hätten die Kräfte der Vereinsmitglieder sowie die finanziellen Möglichkeiten an Grenzen gebracht. Auf eine redimensionierte Ausgabe 2009 soll dann ein wieder etwas grösseres Festival folgen.

Kräfte besser einteilen

Die «Nordklang»-Geschichte ist eine Erfolgsgeschichte. Und das schnelle Wachstum, von einzelnen Konzerten zum dreitägigen Festival mit Rahmenprogramm, muss man verkraften können. Für den ehrenamtlich engagierten Vorstand heisst das, «ein bis zwei Abende pro Woche» für «Nordklang» zu investieren, sagt van den Berg. Darum wird die Leitung von drei auf fünf Personen aufgestockt. Nun will man den organisatorischen Ablauf verbessern und neu aufteilen.

Die Kräfte besser einteilen ist eine Sache – eine andere der finanzielle Spielraum. Trotz der grossen finanziellen Unterstützung aus den nordischen Ländern ist das Festival defizitär. Hier hofft man für die Zukunft auch auf noch grössere Unterstützung von Stadt und Kanton.

Experimentierfreude

Motivation zum Weitermachen hat man sich durch die positiven Reaktionen von Publikum und Musikern geholt, aber auch in Dänemark: Zu viert reiste man im Juni ans Spot-Festival in Aarhus. Tobias Bolzern schwärmt: «Die Begeisterung, mit der das Publikum die Auftritte der Bands quittiert, lässt sich nicht mit Schweizer Festivals vergleichen.» Auch die Vielfalt an musikalischen Stilen und der Mut, neue Wege zu beschreiten, beeindruckte den Musikkenner: «Musik, die bei uns radiountauglich wäre, ist dort im Trend», fasst er die Experimentierfreude der Nordländer zusammen.

Grosses Reservoir an Bands

Rund 120 Bands aus allen skandinavischen Ländern präsentierten sich mit halbstündigen Showcase-Konzerten am dreitägigen Festival – «und kaum eine Band darunter war ein Jahr zuvor schon zu hören gewesen», sagt Felix van den Berg – was deutlich macht, wie gross das Reservoir an Bands ist. Darum sieht er es gelassen, dass auch andere Festivals die nordische Musik entdeckt und zahlreiche skandinavische Bands diesen Sommer zu hören sind. Für Tobias Bolzern ist das eine positive Entwicklung: «Die nordische Musik hat es verdient, dass sie bei uns bekannter wird.»

Das «Nordklang»-Festival verfüge über ein klares Profil, ist van den Berg überzeugt. «Wichtig ist, dass wir nicht bloss Musik von Bands aus dem Norden, sondern eben Bands präsentieren, die nordische Musik machen.» In gut sieben Monaten ist es wieder so weit.

Copyright © St.Galler Tagblatt AG

Alle Rechte vorbehalten. Eine Weiterverarbeitung, Wiederveröffentlichung oder dauerhafte Speicherung zu gewerblichen oder anderen Zwecken ohne vorherige ausdrückliche Erlaubnis von www.tagblatt.ch ist nicht gestattet.